

### 3. Management-Symposium **Mix it!**

Patchwork im besten, im guten Sinne des Wortes ist die Vision für die Freizeitwirtschaft von morgen – so könnte man die Quintessenz des 3. Management-Symposiums bezeichnen, das am 28. und 29. April im Hamburger Hotel Hafen stattfand. Die Hamburger *Wenzel Consulting AG* und die Bielefelder *Constrata Ingenieurgesellschaft* hatten bereits zum dritten Mal zu einem branchenübergreifenden Networking geladen, um ein professionelles Forum zur Diskussion zukunftsweisender Strategien und Visionen für die Freizeitwirtschaft anzubieten.

Bereits seit geraumer Zeit führen Freizeitparks vor, wie durch ergänzende Angebote und ständige Attraktivierung die Aufenthaltsdauer von Gästen erhöht und damit Umsätze gesteigert werden können. Der *Heide-Park*, der sich in den letzten Jahren vom hochwertigen, eher regional orientierten Freizeitpark zu einem beachtlichen Resort mit mehr als 1.200 Gästebetten entwickelt hat, ist ein Beispiel dafür. Die Bündelung von Freizeit-Attraktionen mit Shopping- und Beherbergungsangeboten im Verbund mit einer ansprechenden und zielgruppenorientierten Gastronomie macht Ausflugsziele zu Kurzreise-Destinationen. Dabei seien dem freien Mix aus unterschiedlichen Angeboten nahezu keine Grenzen gesetzt, so die

aktuelle Botschaft. Shopping und Schwimmen schließen sich ebenso wenig aus, wie Casino und Kino, Achterbahn und Taugung oder Löwenfütterung und Nachtruhe.

Trotzdem, nicht der wilde Mix um jeden Preis ist das erfolgversprechende Moment. Destinationsbildung kann nach wie vor nur durch strategische Planung und die Schaffung oder Verstärkung von Alleinstellungsmerkmalen erfolgreich umgesetzt werden. Solch ein USP kann einerseits durch synergiereiche Attraktionskombinationen (vielfältige Freizeitangebote und Übernachtungsmöglichkeiten) geschaffen werden. Oder aber durch die glaubwürdige und authentische Entwicklung eines Ortes oder einer Region. *Carl-Otto Wenzel* (Vorstand der *Wenzel Consulting AG*) führte in seinem Vortrag unter anderem die Destinationsentwicklung in *Hohenschwangau* (Schloss Neuschwanstein) an, wo jährlich 1,5 Mio. Besucher gezählt werden, und die Entwicklung des *Duisburger Innenhafens* mit Freizeit-, Büro- und Wohnanteilen. Eine dritte Möglichkeit bietet sich durch die Schaffung komplett künstlicher Erlebniswelten – beispielhaft hierbei die *Thermenwelt Erding* oder das zu Hagenbecks gehörende *Tropenaquarium* in Hamburg. Aber auch Eye-Catcher-Architektur ist für Carl-Otto Wenzel eine Möglichkeit Alleinstellungsmerkmale zu schaffen, die Destinationsentwicklung sinnvoll ermöglichen.

*Bernard Hardick* von der Firma *Pellikaan*, der das Konzept für das neue *Aquabad* in Oberhausen vorstellte, unterstrich in sei-



*In Podiumsdiskussionen – wie hier mit Jens-Wilhelm Brand (Constrata Ingenieurgesellschaft), Carl-Otto Wenzel (Wenzel Consulting) und Frederik Braun von Miniaturwunderland (v.r.n.l.) – bot sich auch beim 3. Management-Symposium wieder die Gelegenheit, Erfahrungen aus Planung und Betrieb von Freizeitattraktionen konkret zu hinterfragen.*

*Rainer Pethran von der GMF (Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen) referierte über die Möglichkeiten und Grenzen von Public Private Partnership-Modellen im Bäderbereich.*



*Der Heide-Park Soltau ist ein Paradebeispiel dafür, wie sich Freizeitparks durch Resort-Entwicklung zu Mehrtagesdestinationen wandeln. Hannes W. Mairinger (ob.), Geschäftsführer dieses zur Merlin-Gruppe gehörenden Parks, berichtete von seinen konkreten Erfahrungen in diesem Prozess.*



*Immer für Überraschungen gut: Im Miniaturwunderland war man auf die Gäste des Symposiums und ihr Thema vorbereitet ... en miniature natürlich.*





die beste Lösung in Sachen Betreibermodell ist, oder ob auch alternative Modelle – wie zum Beispiel die Hallenbad-Genossenschaft von Nörten-Hardenberg, die von *Frank Priebe* vorgestellt wurde – sinnvoll sein können, wurde von den Teilnehmern engagiert und kontrovers diskutiert.

Einig waren sich die Symposiumsteilnehmer am Ende jedoch, dass die erfolgreiche Zukunft der Freizeitwirtschaft eine segmentübergreifende sein wird. Wichtig – so das Resümee – erscheint die sorgfältige Planung der einzelnen Maßnahmen, um eine Erfolg versprechende Bündelung unterschiedlicher Freizeitinfrastrukturprojekte mit einer glaubwürdigen Positionierung und unter Ausschluss von Zielgruppenkonflikten gewährleisten zu können. *Hilde Fröhlich* vom Veranstalter

nem Vortrag ebenfalls anschaulich, wie bedeutsam Authentizität bei der Entwicklung derartiger Projekte ist. Mit interessanten Beiträgen über das Bäderkonzept der Stadt Neuss und die Bedeutung eines interdisziplinären Projektmanagements bei der Bädersanierung wurde viel Gesprächsstoff in die Teilnehmerrunde geliefert.

*Rainer Pethran* von der *GMF Neuried* präsentierte den Kongressteilnehmern eindrucksvoll, wann und wie Public-Private-Partnership-Modelle (PPP) erfolgreich funktionieren. Ob PPP

terteam der *Wenzel Consulting AG* äußerte sich am Ende des Symposiums zufrieden und zuversichtlich: „Wir hatten eine sehr interessante Networking-Veranstaltung mit vielen kompetenten Referenten, die spannende Vorlagen für die vielfältigen Gespräche der Professionals untereinander lieferten. Eigentlich genau das, was wir geplant hatten. Das Interesse war groß; wir hatten bis zum Veranstaltungsbeginn noch Anmeldungen. Und auch die Abendveranstaltung im Miniaturwunderland war ein echter ‚Hammer‘ – so viele zufriedene Gesichter ... Das freut doch jeden Veranstalter.“ (*PP*)



Auch das 3. Management-Symposium im Hamburger Hotel Hafen bot wieder viel Raum für professionelles Networking.

